

Schalom, liebe Freunde und Beter!

Diesen Monat wurde ich von einem Bruder im Herrn, Jon Simmons, von israelinvestment.org zum Thema **Drogenabhängigkeit, Prostitution und Sexhandel in Israel** interviewt, und ich möchte dieses Interview gerne mit Ihnen teilen, falls Sie daran interessiert sind:

<https://www.youtube.com/watch?v=qnO1uGa-ths>

* * *

Zurzeit **leben 15 Personen in unserem Reha-Zentrum für Männer und im Frauenhaus**. Früher waren sie ganz normale Menschen. Unter ihnen finden wir ehemalige Sportler, Berufsmusiker, Menschen mit Universitätsabschluss, ehemalige Militärs usw. Es gibt sogar solche, die in christlichen Familien aufgewachsen sind. Heute sind es jedoch Menschen, die von unserer Gesellschaft als „problematisch“ angesehen werden, und in der Tat kommen sie alle auf die eine oder andere Weise nicht mit diesem Leben zurecht, sonst wären sie nicht in unsere Einrichtungen gekommen.

Wie sind diese Menschen also „problematisch“ geworden? Bei Männern ist dies in der Regel auf eine Alkohol- oder Drogenabhängigkeit zurückzuführen. Die Frauen, die in unserem Frauenhaus leben, haben alle häusliche oder sexuelle Gewalt erlebt.

In der Regel ist den Menschen gar nicht bewusst, welche **tiefe seelische Wunden** Frauen durch Gewalt zugefügt werden. Die meisten dieser Frauen werden nie in der Lage sein, ein normales Leben zu führen, und sie werden unter anderem ihr Leben lang unter schweren Depressionen und Panikattacken leiden.

Die Gesellschaft und oft auch die Gläubigen verurteilen diese Frauen in der Regel für ihren falschen Lebenswandel oder für die falschen Entscheidungen, die sie treffen, aber sie erkennen nicht, dass das, was ihnen widerfährt, in Wirklichkeit **die Folgen der Gewalt** sind, der sie ausgesetzt waren.

Die Situation der Männer, die zu uns kommen, ist auch nicht einfach, denn einerseits sind sie selbst für ihre Probleme verantwortlich und niemand hat sie gezwungen, mit dem Trinken oder dem Drogenkonsum anzufangen. Andererseits sind alle Süchtigen in **problematischen Familien** aufgewachsen und haben unter einem Mangel an Liebe und Zuneigung gelitten. Natürlich wird nicht jeder, der in einer problematischen Familie aufwächst, drogensüchtig oder alkoholabhängig, aber ich kann Ihnen mit Sicherheit sagen, dass allen süchtigen Menschen etwas sehr Wichtiges fehlte, als sie aufwuchsen.

Wenn wir uns daher die Männer und Frauen ansehen, die wir betreuen, wird uns klar, dass sie jetzt wie ganz normale Menschen leben würden, wenn sie nicht all diese Traumata durchgemacht hätten. Wir können nicht erklären, warum ihnen das alles widerfahren ist, aber wir wissen eines: **ohne diese Tragödien hätten sie vielleicht nie ihren barmherzigen Samariter – ihren Herrn und Erlöser – kennen gelernt.**

Wenn sie zu uns kommen, völlig gebrochen und von allen abgelehnt, versuchen wir, sie nicht zu verurteilen, sondern ihnen Empathie entgegenzubringen und sie zu verstehen, zu unterstützen, ihnen zu helfen und sie natürlich mit Liebe zu umgeben.

Und all dies trägt Früchte.

Wir preisen den Herrn, dass eine der Frauen aus unserem Frauenhaus, **Betty*, gerade getauft worden ist** und weiterhin gute Fortschritte macht! Und wir sind auch dankbar, dass ihr Vater, der an einer Sucht leidet, gerade in unser Reha-Zentrum gekommen ist. Er ist seit vielen Jahren süchtig und hat sich nun zum ersten Mal entschlossen, eine Rehabilitation zu beginnen. Bitte beten Sie für Vater und Tochter.

Ende des Monats werden Lea* und ihre beiden Kinder in eine Mietwohnung ziehen und ein selbstständiges Leben beginnen. Sie ist sehr dankbar für die Zeit, die sie im Frauenhaus verbracht hat, und sagt, dass es ihr sehr geholfen hat. Außerdem konnten wir in diesem Monat **zwei neue Damen** willkommen heißen: Rebecca* und Martha*. Bitte beten Sie für sie und vor allem für Rebecca*, die schwer traumatisiert ist und viele Psychopharmaka einnimmt. Bitte beten Sie um Gottes Weisheit für unsere Mitarbeiter, damit sie ihr (und auch allen anderen Frauen) bestmöglich helfen können.

Bitte beten Sie weiter für die neuen Einwanderer, um die sich Eduard kümmert. Am vergangenen Freitag organisierten wir einen **Ausflug nach Jerusalem, an dem 47 Einwanderer teilnahmen** und der sehr gut verlief. Der gläubige Führer zeigte ihnen viele biblische Orte und erklärte die damit verbundenen Wahrheiten, und nach der Reise gingen die Einwanderer zu Eduards Reha in Aschkelon zu einem Abendessen und einer Gemeinschaft, wo sie auch kurze Zeugnisse hören und eine Bibel als Geschenk erhalten konnten.

Vielen Dank für all Ihre Fürsorge und Gebete!

In Christus verbunden, Ihre

Dov und Olga und das Aviv Ministry Team



Frau, die zum essen ins Aviv Center kam.



Dienst im Aviv Center.



Mitarbeiter halten im Frauenhaus eine Unterrichtsstunde über die Anzeichen für ungesunde Beziehungen.



Ausflug für Neueinwanderer nach Jerusalem.